

WALHALLA

METRO-GOLDWYN-MAYER
Zeigen

GRETA GARBO
ROBERT TAYLOR



Die Kameliendame

Ein herrliches Filmwerk,
das Greta Garbo selbst
als das schönste ihres
Schattens erklärte!

Einer der besten Filme
des Jahres!

Mit zärtlichen Klängen
Verdächtig-Ewigkeitsmusik

Heute 4.00 6.00 8.30 Uhr
Geschlossene Aufführungen

Kleiner amtlicher Taschen- Fahrplan

für Mainz, Wiesbaden
und Umgegend

Rhein-Main

160 Seiten, mit 2 Übersichtskarten
und einer Beilage: Abfahrt der
Züge in Darmstadt Hbf., Mainz
Hbf., Wiesbaden Hbf. u. Worms

Gültig vom 3. Okt. 1937
bis 14. Mai 1938

Preis 30 Pf.

Erhältlich in allen einschlägigen
Geschäften, an den Fahrkarten-
Ausgabestellen der Reichsbahn
und an den Tagblattschaltern.

Druck und Verlag der
L. Schellenberg'schen
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Heiraten

Fabrikarbeiter,
Witwer, 34 J.,
mit einem Kind,
wünscht nettes
Mädchen kennen
zu lernen an
heiratsfähiger
Frau, u. J. 225
an Langl. Berl.

Geschäftliche Empfehlungen

**Miel-
Pianos
SCHMITZ**
Rheinstr. 52
gegenüber
Landesbibliothek

Auf Teilzahlung erhalten Sie Anzüge u. Mäntel

in eleg. Pallorm
gute Qualität, zu
soliden Preisen
durch
E. Körner
Neugasse 5
Ruf 27140
vert. Sie unverb.
meinen Besuch

Wichtige Voranzeige!

Vom 4. bis 6. November 1937 wird eine Spezialistin
der Firma L. Lechner-Berlin in meinem Salon zu
Ihrer persönlichen individuellen Beratung über Hautpflege
nach dem modernen Lechner-System und zur kostenlosen
Behandlung anwesend sein

Haarkunst Wenzler

Ruf 26101 • neben der Hauptpost • Anmeldungen rechtzeitig erbeten

„STRENG DISKRET..!“

Seriöse Ehemittlung
Frau Lizzi Thie-
mann, Tegernstr. 69,
v. 20-22 Uhr Sprech-
stunden, Wiesbaden,
Luisenstraße 42
Residenz-Theater

„STRENG DISKRET..!“

Lustspiel in 3 Akten von K. J. Ander mit Musik von
C. M. Proppe • Uraufführung Wiesbaden Residenz-
theater • Erschienen im Bühnenverlag Freiherr
von Ehrenfels G. m. b. H., Berlin, Bayrische Straße 12

Volksbildungsstätte

IN DER NEU-GEMEINSCHAFT
FRANKFURT AM MAIN
Donnerstag, 4. Nov., 20.30 Uhr
in der Aula am Bosenplatz
Vortrag von Schauspieler R. Reif
**Vom Werden und Schaffen
des Schauspielers**
(mit Rezfationen). Eintritt 50 Pf.
Für Inhab. ein. Hörerkarte 30 Pf.

Erfahrung

Mach die Erfahrung
dir zu eigen: Gut wirken
Tagblatt-Kleinanzeigen

Oefen

jede Art, in großer Auswahl.
H. Krieger, Marktstraße 9

Neu eröffnet
SCHUMANN BAR
Die vornehme Tanzbar am Hauptbahnhof
Frankfurt a. M.

Neu eröffnet
SCHUMANN-KELLER
Die Familien-Gaststätte Frankfurt
Täglich großes Konzert- und Unterhaltungsprogramm

Juwel
die Klänge mit der
großen Liebe
109,- 130,-
W. Grase
am Schillerplatz
Reparaturen

**Mohnkuchen
Schlesische
Feinbäckerei**
Bleichstraße 43
Telephon 22787

Heute Mittwoch großer
rheinischer Abend
im
Residenz-café
Luisenstr. 42
Es spielt die rheinische
Künstler- u. Stimmungs-
kapelle **Melodias**

Emil Hees
Bei Damenbesuch
dort ein Süßwein oder
Wort von Hees nicht fehlen.
Es glaubt sich so nett da-
bei. Aus meiner reichen
Auswahl wählte ich für Sie
Süßweine „Süßmarke
Hees“ empfehle ich Ihnen:
1/2 Fl. a. 0,1
Tarragona . . . 1,40, 1,25
Ratona . . . 2,65, 1,90, 1,85
Douro Portwein 2,90, 2,65, 2,15
Rabrobraphne . . . 3,00
Deutscher Bier
lieblich Bitterl. „88“, 1/2 Fl. -70
„ertra“ kräftig 1,10 -90
Hees Röhre, 16 Sorten a. 20.
Apericot Brand, feine feine, Berry
Brand, meine Spezialität,
Vanille, süßer Damenlöffel
1/2 Fl. 2,75, 1/2 Fl. 4,75
3er Bodenheimer
Sambant Spätlese, Orig.-
Abf. Oberfl. Biebrach - 1,55
3er Hallgartener Weis-
kölchen, Original-Abf.
Bingergerossenschaft - 1,75
3er Hallgartener Deutels-
berg, Orig.-Abf. Binger-
gerossenschaft - 1,90
3er Rodenheimer Roten-
berg Spätlese, Orig.-Abf.
Hees haatl. Romäne - 2,65
Hees Traubenschamwein
Damenlöffel 1/2 Fl. 2,50
Große Burgstr. 16
Fennruf 59331
Das Haus der besten Weine

Erster Wintervortrag der Gemäldegalerie Wiesbaden
Donnerstag, den 4. November 1937, 20 Uhr
im Vortragssaal d. Nassauisch-Landesmuseums
Professor Dr. Hermann Voss:
Die Entdeckung des Helldunkels
im Zyklus Caravaggio und sein Kreis
„Die Meister der italienisch-Barockmalerei“
mit zahlreichen Lichtbildern
Preise für sämtliche 8 Vorträge . . . RM. 4.-
Mitglieder des Kunstvereins . . . 2.50
Jugendl. Vereinsmitglieder . . . 1.-
Mitglieder des Altertumsvereins
und der Mittelrhein. Gesellschaft . . . 3.-
Einzelvorträge . . . 1.-

Ein
guter
Rat!
Wenn Sie was abgeben oder was er-
werben wollen, wenn Sie Leistung
bieten oder suchen, wenn Sie etwas
brauchen oder irgendeine Verbindung
suchen, dann sollten Sie sich erinnern,
daß der billige und zuverlässige Weg
zur Erfüllung über die Anzeige führt im
Wiesbadener Tagblatt

Novellen
WOCHENSCHRIFT FÜR UNTERHALTUNG, WISSEN, LEBENSERLEBTE
HEFT NR. 44
HEUTE FOLGT
DAS ZWEITHE HEFT
DIESES MONATS
WAR ES DER IM 3. STOCK?
Der spannende Roman eines unruhigen Hauses
„Koralie“, die schöne, immer wieder überraschende Wochen-
schrift; das Blatt der Leute, die immer alles ein bißchen genauer
wissen wollen. Heute mit neuem Roman, voll inter-
essanter Bilder, mit viel Unterhaltung und Humor!
Überall zu haben für **20 Pf.**

Sport und Spiel.

Wie sieht es bei den Schwimmern aus?

Angriff auf Kiefer.

Es sah lange Zeit so aus, als ob es im Rücken Schwimmen in Deutschland nicht vorwärts gehen wollte (bei den Frauen ist dieser Zustand leider immer noch latent) und als ob die wenigen Spitzenköpfe Deutschlands in dieser Disziplin nicht fertig in ihrer Form sein würden, aber den Sprung in die internationale Erstklasse doch nicht ganz scheitern ließen. Allmählich war der ewige Zweikampf Schlauch gegen Schwarz und die immer wieder überforderten Zwischenfälle in Gestalt von hervortragenden Zeiten unseres Mittelmeeres Klippers doch langweilig geworden. Dazu die Sorge der nachjährigen Europameisterschaften in England, bei denen Deutschland die Führung im europäischen Schwimmsport zu verteidigen hat und jeden Punkt brauchen wird.

Nun von der urmächtige Gerat Hejns Schlauch in diesem Sommer seinen Ainalen Schwarz mit automatischer Sicherheit immer beherrschte und seine Zeiten stetig um Schatellanden verbesserte, regte sich die leise Hoffnung, daß er es vielleicht doch noch schaffen könnte. Und jetzt hat er's auch geschafft, denn sein neuer Europarekord über 100-Meter-Rücken mit 1:07,6 Minuten hat Gewicht. Deshalb Gewicht, weil er auf der schweren 50-Meter-Bahn im Berliner Stadtbad Mitte erzielt wurde, deshalb Gewicht, weil er ohne ernsthafte Gegenwehr erreicht werden konnte, und deshalb Gewicht, weil er allen Pessimisten bewies, daß die "Wunderzeiten" Adolf Riefers auch von anderen Leuten geschommen werden können. Es ist doch so, daß eben dieser Riefer vor etwa zwei Jahren in Deutschland so um die 1:07 Minuten herum schwamm und demnach als Wunderer bekannt wurde. Man war schnell bei der Hand mit dem Wort "Phänomen". Jagegeben, Riefer ist inzwischen schon wieder schneller geworden. Aber wenn einmal ein Nimbus ins Wanken kommt, gibt das auf der anderen Seite Vertrauen. Dazu kommt, daß es nur wenige Schwimmer auf dem Erdball gibt, die 100-Meter-Rücken unter 1:08 Minuten schwimmen können. Vielleicht außer Riefer noch zwei weitere Amerikaner und der schnellste Japaner. Um so höher ist Schlauchs Leistung einzuschätzen, deshalb: "Bravo, Schlauch!"

Hollands Rekordstapel bedroht?

Es ist noch nicht vergangen, daß unsere 4x100-m-Krauskaffel der Frauen bei den Olympischen Spielen in Berlin nur knapp gegen die holländischen Weltrekordschwimmerinnen unterlag. Wir hatten damals zwei übertragende Schwimmerinnen in der Mannschaft und zwei wesentlich schwächere. Holland hatte dagegen drei schnelle Frauen im Rennen, was entscheidend war. Ansehend hat sich jetzt auch die dritte deutsche Spitzschwimmerin herausgehoben, und zwar die Spiondamerin Ursula Balla. A. Krenb und Inge Schmitz die Bombenzeit von 1:08,4 Min. und landete damit knapp hinter Inge Schmitz und ebenso knapp vor Gisela Krenb. Es gibt auch Leute, die behaupten Ursula Balla habe als Erste angeblasen.

Nun, wie dem auch sei. Die Zeiten dieser drei Schwimmerinnen sind für die schwere 50-m-Bahn im Stadtbad Mitte ganz hervorragend und die einigermassen gleichbleibende Form dieser drei Wädels ist unsere fünftägige 4x100-m-Nationalkaffel erheblich schneller geworden, als sie es bei den "Spielen" war.

Dazu kommt, daß in Holland nicht mehr mit Willie den Duden gerechnet werden kann und die Rattenbrot in Umständen ja auch Berufsportlerin geworden ist. Es ist also gar nicht ausgeschlossen, daß unsere Wädels schon im nächsten Sommer bei den Europameisterschaften in

England den Holländerinnen den Rang ablaufen. Wir waren schon bei den Nagdeburger Europameisterschaften in der Gesamtwertung nicht weit hinter den "Meisjes" zurück und gerade die Staffeln, die doppelt bewertet wird, gab damals den Ausschlag. Feinerzeit waren wir allerdings im Brustschwimmen härter als heute, aber im Springen sind wir wieder klar überlegen. Die einzige Stärke der Holländerinnen liegt heute nur noch im Rückenschwimmen und da können, ebenso wie im Brustschwimmen, vielleicht die Däninnen unfeinlich unsere Schrittmacher in der Punktejagd werden.

Hanni Fölzner übertrifft.

Die holländische Weltrekordlerin Jopie Waalberg schwamm am Dienstagabend in Amsterdäm die 200 Yards Brust im Alleingang in 2:41,4 Min. und stellte damit (vorbehaltlich der Anerkennung) einen neuen Frauen-Weltrekord auf. Die bisherige Weltbestzeit hielt die Fläuererin Hanni Fölzner, die am 20. Februar 1936 in Bauen 2:42,6 erreicht hatte.



Erdensauszeichnung für einen deutschen Sportler. Dr. Veeco Bauwens (Köln), einem der besten europäischen Schwimmer und Vorsitzender der Internationalen Regelkommission, ist eine hohe Auszeichnung zuteil geworden. Auf Vorschlag des italienischen olympischen Komitees wurde Dr. Bauwens am 15. Jahrestag des Komitees auf Kommando der italienischen Regierung der Orden eines Ritters der Krone Italiens verliehen. (Schürer, Archiv, Jander-K.)

Nun, Mr. J. Mahoney?

Präsident Edström verlangt Antwort wegen Startverbot gegen Deutschland.

Der Präsident der Amateure-Athletik-Union der Vereinigten Staaten, J. Mahoney, hatte befanntlich für die amerikanischen Leichtathleten Startverbot in Deutschland verlangt, die in diesem Sommer verschiedentlich in Europa an den Start gingen. Vom internationalen Leichtathletik-Verband (IAAF) war die IAAF auf die Angehörigkeit dieser Maßnahme aufmerksam gemacht und aufgefordert worden, die getroffene Anordnung aufzuheben. Da aber Antwort eingegangen ist, haben sich der Präsident der IAAF, J. E. Edström (Schweden), und der Ehrensekretär des Weltverbandes, Bo Ekland (Schweden), veranlaßt gesehen, ihrer Unzufriedenheit Ausdruck zu verleihen und nochmals die Zurückziehung des Verbots zum Start in Deutschland zu verlangen. Das Schreiben der IAAF an die IAAF lautet:

"Sehr geehrte Herren! Wir bedauern sehr, bis jetzt noch keine Antwort von Ihnen erhalten zu haben auf unser Schreiben bezüglich Ihres Verbots, amerikanischen Leichtathleten in Deutschland nicht starten zu lassen. Wir sind nicht der Ansicht, daß unser Verbot zurückziehen soll, irgend eines seiner Mitglieder zu beeinflussen, wenn es sich um nationale Angelegenheiten handelt. In internationalen Fragen betrachten wir es jedoch als unsere Pflicht, alle

unser Mitglieder dahingehend zu beeinflussen, daß eine gute Zusammenarbeit zum Wohle des Athletensports in der ganzen Welt gesichert wird. In dieser Hinsicht haben wir in unserem Telegramm vom 17. Juli versucht, Ihnen klar zu machen, daß Ihr Vorhaben gegen Deutschland als Mitglied der IAAF, unfreundlich war, wir hätten hinzuzufügen können, daß Ihr Vorhaben gegen das Gastland der Olympischen Spiele ein schlechter Dank für seine Gastfreundschaft im Jahre 1936 war.

Wir möchten Ihnen jetzt unsere Stellungnahme zu Fragen dieser Art im allgemeinen mitteilen. Wir haben auf dem Standpunkt:

1. daß die Mitglieder der IAAF, freundschaftlich und loyal zum Wohle der Leichtathletik in der ganzen Welt zusammenarbeiten müssen
2. daß unter keinen Umständen Vorkitz in die Arbeit der IAAF, hineingetragen werden darf,
3. daß im Bereich zwischen den Mitgliedern jedes Vorhaben, das von politischen Beweggründen bedingt ist, als dem Ziel der IAAF, und echter sportlicher Gesinnung entgegengesetzt abgelehnt werden muß.

Auf Grund dieser Stellungnahme bedauern wir, unsere größte Unzufriedenheit mit Ihrem Vorhaben gegen das deutsche Mitglied zum Ausdruck bringen zu müssen. Wir bitten Sie nochmals dringend, das Verbot so bald wie möglich zurückzuziehen, und zwar in einer Form, die dem deutschen Mitglied volle Genugtuung gibt."

Meerwürdiges Ferner Osten.

China schlägt Japan mit 2:1 Toren.

Vor einigen Tagen gab es im Fernen Osten ein fußballsportliches Ereignis, das sogar zwischen den Meldungen über die blutige Kassenkassette in beiden Lagern starke Beachtung fand. Zur Vorgeschichte ist zu sagen, daß ein in der Palenka-Daten lebender Deutscher, ein begeisterter Fußballspieler, junge Chinesen zu einer Fußballmannschaft zusammenstellte und durch eifriges Training mit seinen geliebten Schülern bald eine erhebliche Spielfähigkeit erreichte. Er wagte mit seiner Mannschaft die Teilnahme an einem Turnier, das alljährlich Mannschaften der zahlreichen Sport-, Firmen- und Behördenvereine der Mandchurerei im Wettbewerb zusammenführt. Überraschend gelang es den Chinesen auf Anhieb, bis in die Endrunde zu kommen. Hier fanden sie der gefürchteten japanischen Elf der feldmächtigen deutschen Eisenbahn gegenüber. Zur großen Freude ihres deutschen Lehrers gewannen die Chinesen in dem Dairenzer Stadion ausgetragenen Endkampf mit 2:1 Toren und eroberten damit zugleich den von der Eisenbahn-Direktion gestifteten wertvollen Bander-Kelch.

5 Milliarden Weltumflug in England.

Das englische Finanzblatt "Financial News" beschäftigt sich in einer Unterredung mit den gewaltigen Summen, die in England jährlich durch Wetten umgesetzt werden. Nach dem Aufschuß des "Hull-Book" ist der Weltumflug von Jahr zu Jahr weiter gestiegen. Es wurde geschätzt, daß jährlich etwa 400 Millionen Pfund, also rund 5 Milliarden Reichsmark (!), in Wetten angelegt werden.

WM-Spiel am 17. November in Wiesbaden.

Das bedeutendste Winterfußballspiel im Gau Südwest am 17. November (Fußtag) ist natürlich das Treffen zweier deutschen Auswahlmannschaften im Frankfurter Sportfeld. Daneben wird aber noch eine ganze Reihe von Begegnungen im Gau stattfinden. In Wiesbaden: Kreis Wiesbaden - SV Wiesbaden.

Die Offenbacher Riders werden in Zukunft im Sturm wieder mit Größe spielen können, der jetzt vom Militärdienst zurückgekehrt ist.

Auf den Kegelbahnen.

Verein Wiesbadener Kegler E. R.

Vereinsspiele mit Dreier-Mannschaften: Die Mannschaften trafen mit 3 Kegeln, von denen jeder mit Bahnwechsel 100 Kugeln (Durchsch. 500 Holz) zu werfen hat. Es karten:

1. Klasse: Zwei gleichwertige Mannschaften trafen sich in Bierstadt und der 2. Mannschaft von Catena gegenüber. Letztere hatte ihre Stärke in dem Seniorenmeister A. Kraft, der das glänzende Ergebnis von 571 Holz erzielte, was auch ausschlaggebend für den Sieg von Catena mit 1824:1596 Holz war. Verhät hat in A. Meyer (546) und Klotz (541) seine Weiten. — D. R. G. 1900 (1. M.) erliefte sich gegen Mars (1. M.) die Führung. Letztere drehte aber durch den 3. Starter Braun, der gute Form mit 506 Holz bewies, auf und kam durch diesen guten verdienten Sieg mit 16:19:1592 Holz. — Ein auszuverdienter Sieg mit 16:19:1592 Holz. — Ein auszuverdienter Sieg mit 16:19:1592 Holz. — Ein auszuverdienter Sieg mit 16:19:1592 Holz.

2. Klasse: Klar überlegen war Haarhart gegen Gegner A. R. G. 1919/24 (2. M.). Das Endergebnis lautete 1635:1501 Holz. Eine schöne Leistung beim Sieger vollbrachte Kurt Schulz, der mit dem Bombentestament von 881 Holz alles bisher Gezeigte überbot. — Tannus (3. M.) hand gegen die starke 3. Mannschaft von Catena, die durch Gerold in Führung ging, allein der junge Wegmacher war als bester Mann 583 Holz und gab junge Wegmacher war als bester Mann 583 Holz. — Kom Polizeier. — E. R. G. 1919/24 (2. M.) die besten Ergebnisse erzielt. Gruppe II regte mit 1438:1395 Holz. Bei der Herbst-Sportmode des Keglervereins Frankfurt-Griesheim vom 31. 10. bis 7. 11. hatten vom "Verein Wiesbadener Kegler" (E. R.) eine Sechser-Städte-mannschaft, sowie bei den Dreier-Klubtampfen die Klubs Tannus und Neumerholz.

In Kürze.

Wiesbadener Schützen ausgezichnet.

Dem Ehrenmitglied des Deutschen Schützen-Verbandes, Ludwig E. R. Dohme, Schiersteiner Straße 19, wurde im Auftrag des Verbandesleiters des Deutschen Schützen-Verbandes und des Gau-Schützenführers von Unterkreis-Schützenführer J. Müller für 25jährige treue Mitarbeit im Dienste wehrhafter Erziehung eine funktionelle Ehrenurkunde überreicht.

Der Schütze Emil Steiner vom Bierstädter AK-Schützenverein "Freischütz" wurde jetzt mit der bronzenen Ehrennadel des Deutschen Schützen-Verbandes ausgezeichnet. Steiner schloß in drei Abteilungen mit 15 Schuß 135 Ringe.

Die deutschen Tennisspieler G. v. Crumm und Bennet Hentel gewannen in Osaka einen Länderkampf gegen Japan mit 4:1.

Deutsches Theater.

Mittwoch, 3. Nov.: 20.00—22.30: Wegen Erkrankung: „Ziel-land.“ Lustspiel in einem Vorspiel und 2 Akten von Eugen d'Albert. Stammreihe D. (8. Vorstellung.)

Donnerstag, 4. Nov.: 20.00—22.30: „Das Mädchen aus dem goldenen Westen.“ Oper in 3 Akten. Musik v. Puccini. Stammreihe C. (8. Vorstellung.)

Residenz-Theater.

Mittwoch, 3. Nov.: 20.00—22.00: Uraufführung: „Streng diebst.“ Lustspiel in 3 Akten von Karl Johann Ander. Musik von Broppa. Stammreihe I. (6. Vorstellung.)

Donnerstag, 4. Nov.: 20.00—22.00: „Raststraße 13.“ Kriminalstück in 3 Akten von Axel Svors.

Brunnen-Kolonnade.

Donnerstag, 4. Nov.: 11.00: Frühkonzert. Kapelle R. Baltian. (Kurfarten gültig.)

Kurhaus.

Mittwoch, 3. Nov.: 16.00 im großen Kurhausaal: Konzert. Leitung: Konzertmeister Albert Kofe. (Dauer- und Kurfarten gültig.) 20.00 im großen Kurhausaal: Konzert. Leitung: Musikdirektor August Vogt. (Dauer- und Kurfarten gültig.)

Donnerstag, 4. Nov.: 16.00 im großen Kurhausaal: Konzert. Leitung: Musikdirektor August Vogt. (Dauer- und Kurfarten gültig.) 20.00 im kleinen Kurhausaal: Anlässlich der „Woche des Deutschen Buches“ „Literarischer Abend.“ Friedrich Carl Busch liest aus eigenen Werken. Mitwirkend: Konzertmeister Julius Ringelberg, Violine, „La Follia“ von Corelli.

Der Rundfunk.

Reichsjender Frankfurt 251/1195. Donnerstag, den 4. November 1937. 6.00 Morgenlied, Morgenprach, Gmündli. 6.30 Konzert. 7.00 Nachrichten. 8.00 Zeit, Wasserstand. 8.05 Wetter. 8.10 Konrad. 8.30 Werkkonzert. 10.00 Schulfunk.

10.30 Hausfrau, Hör zu! 11.30 Programm, Wirtschaft, Wetter. 11.40 Deutsche Scholle. 12.00 Konzert.

13.00 Zeit, Nachrichten, Wetter, offene Stellen, Nachrichten. 13.15 Konzert. 14.00 Zeit, Nachrichten. 14.10 Aus der Wundkassette des Gaus Koblenz/Trier. 15.00 Volk und Wirtschaft. 15.15 Hör unsere Kinder.

16.00 Fröhliche Weilen von Mofel und Rhein. 18.00 Zeit-geschehen. 19.00 Zeit, Nachrichten. 19.10 Melodien vom Rhein. 20.00 Zeit-Konzert. 22.00 Zeit, Nachrichten.

22.15 Wetter, Nachrichten, Sport. 22.30 Volks- und Unterhaltungsmusik. 24.00 Konzert.

Wiesbadener Film-Theater.

Ufa-Palast: „Streit um den Raaben Jo.“ Welthalla: „Kamelendame.“ Thalia: „Hahn im Korn.“ Film-Palast: „Süanne im Bade.“ Capitol: „Beim Frauen lächeln.“ Apollo: „Meine Frau — die Perle.“ Luna: „Weiße Sklaven.“ Olympia: „Goldfieber.“ Union: „Walzerkrieg.“ Urania: „Weiße Sklaven.“

Alle oben angeführten Stellen sind nach dem Programm der Wiesbadener Film-Theater.

Das Häufchen ist eine kleine Wollensackel über sein fröhliches Gesicht.

9.

„Herr Fingertreff! Ich habe Ihnen schon, gab er seinen Bescheid für die Zeit der Abwesenheit noch die erforderlichen Anweisungen, jedem unter vier Augen.“

„Da Herr Fingertreff, sagte er zu dem einen der ihn besonders vertrauten genoss, „hast du die noch meine Briefe die den letzten Tag. Hast du sie noch eins über den Umgang des jungen Langbart in der Wohnung gehabt?“

„Ich habe sogar einige der herrlichsten Photographien, die mit besonderer Aufmerksamkeit sind. Man kann die Bilder überall mit betrachten, wenn nicht bei jeder Gelegenheit, so bei einer anderen. Hier sind zwei seiner Fremden sind hier des letzten Monats. Willst du den Dimitor, im Streifenbilde, auf dem Wege zum Sommergarten? Und hier die Mutter, Frau von Dimitor, wie sie aus der Dämmerung tritt! Sie trägt immer einen Schleier, was an dem Tage aber verfallen haben, ihn heruntergelassen. Sie ist nach einigen Schritten von Herberstein nachhause, was meine Aufnahme fest.“

„Fingertreff! Ich habe die Photographien, wie sie ihm vorkam, gemacht.“

„Wie das Bild der Frau von Dimitor hatte er kaum einen Blick geworfen, als er in heller Verwunderung ausrief: „Aber das ist ja — das ist ja die Fiedlerin!“

„Das ist es nicht eine Ähnlichkeit sein, wie sie kaum irgendwo Schmeckers möglich ist. Ich war gestern Abend mit der Fiedlerin in einer Gesellschaft, er trug bei einiges aus.“

„Fingertreff nahm ein Vergnügungsblatt und betrachtete dadurch das Bild. „Sie mag es sein! Der Herr mag sie älter, aber sie ist ein „Kerlchen“ ein hübsches, feines war, konnte man sich ja sagen. Willst du Dimitor hat ihre Ähnlichkeit aber als wahrscheinlich von der Mutter und folgt einem inneren Drange, indem sie auch Sängerin ist.“

„Sie wird auch wohl schreiben müssen, meine Fiedlerin nachher. Frau von Dimitors Verhältnis ist nicht eben glänzend zu sein.“

„Wie tritt denn die Fiedlerin jetzt eigentlich auf?“

„Fingertreff nahm eine Zeitung und überlegte die Musikproduktion. „Da der „Süddeutschen Wochenschrift“, da wird es keine allzu hohe Höhe gehen und Kämpferinnen können sich immer noch der Dada freuen. Der Paul Langhans hat wieder bei den Dames?“

„Es erschien nachmittags, als die Tochter abends war. Es ist nicht lange. Nach einer halben Stunde haben Stunden kam er wieder aus dem Hause heraus. Er muß keine angenehme Unterhaltung gewesen sein, die er mit der schätzlichen Schwägerin gehabt hatte. Sein Gesicht ließ darauf schließen.“

„Er ist ein empfindlicher Mensch“, sagte Fingertreff, und die Fiedlerin mit der beifälligen Glanz und nicht die Sandmühle sein. Da kann es sein einen Sommerurlaub gegeben haben, genau das Fiedlerin, das vermittelte konnte, nicht gegeben war.“

„Wollte ich man um eine Gethörsgelegenheit auszuandere?“

„Fingertreff lachte. „Dah ist über das er sie anbringen wollte —? Schon möglich, und in Gedanken hört ja die Gemütskraft auf.“

„Ich denke mir, sie werden ihn zu küssen lassen“, meinte Fiedlerin. „Und um es mit ihr nicht zu verzeihen, wird er, als er anderswo sein Geld mehr anzuwenden wollte, ich an seinen Vater genannt haben, und da —“

„Ja, ja, das ist die einfache Erklärung!“ unterbrach ihn Fingertreff. „Aber, lieber Fiedlerin, ohne Sie handelt in Ihren Nachforschungen beschäftigt zu werden — daß der junge Langbart seinen Vater wie ein gewisser Mensch gemeldet hat, um ihn, weil er nicht mehr als nach auszuwandern, aber aus Rücksicht über die ererbte Vermögen — diese Annahme wird mir immer wahrscheinlicher. Ich traue ihm nicht zu. Ich bin übrigens — daß mit werden ja vollständig die Mutter sein. Sehen Sie Ihre Beobachtungen nur fort!“

Und wenn Sie etwas Wichtiges mitgeteilt haben — ich rufe, wo ich auch sein mag, das hätte jeden Tag gemacht, morgens um zehn und nachmittags um vier Uhr an. Besuchen Sie seinen Anwalt, falls ich letztendlich meine Absicht mit, damit man mich in dringenden Fällen sofort benachrichtigen kann.“

„Und Fingertreff legte die Photographien, die ihm Fiedlerin gegeben hatte, in seine Brieftasche. Die Gode Langhans macht einige Klänge, meinte er noch, „aber je größer die Nähe, um so größer wird aus einer Dama.“

„Sein Gebilde hätte gern gesagt: „Welche Fiedlerin verfallen Sie denn, wenn Sie den jungen Langbart nicht für den Vater halten?“ Doch er laszte Fingertreff zu gut, um zu wissen, daß er über seine Absicht sich zu sprechen ließe, wenn sie zu einem Ergebnis geführt hätte.“

„Über diesem ging der Chef nach einer soliden Spur nach und seine Fiedlerin, was die richtige. Er wollte in den nächsten Tagen eine Kränze ankommen, um dafür die nötigen Beweise beizubringen.“

„Zwei Stunden später sah Fingertreff in einem Schnitzholz der Berliner 10.“

„Inzwischen hatte Fiedlerin jedenfalls recht gehabt, daß es jenseits Paul Langhans und Frau von Dimitor zu einem überraschenden Resultat gekommen sein würde.“

„Aber die Sängerin war nicht unangebracht gewesen. Als Langbart zu so ungewöhnlichen Standes erhoben, sagte sie ihm, daß er sie allein sprechen möge und daß der Josef dann ein erfundenes sein könnte. Sie empfing ihn aber freundlich, wie immer, und auch er hatte sich zunächst zu beherrschen und ruhig zu bleiben. Man merkte ihm jedoch den Zustand an, als er gleich nach dem Begrüßungsgespräch begann: „Willst du mit dieser Tage nachzugehen, mich mit meiner Mutter auszuwählen. Sie weiß nicht, wie ich meine Frau geliebt werden. Ich möchte nicht mehr anders zu sein, als daß ich sie annehme. Ihre Meinung anzunehmen. Und sie hat die bestung und mir darüber berichtet.“

„Wohlgut haben Sie nicht an mich gemeldet?“

„Was hätte ich sonst tun sollen?“

„Schweig und warte!“

„Frau von Dimitor, Sie wissen, daß ich nicht liebe —“

„Ich weiß, daß Sie meine Tochter Gode über Kopf heiraten würden.“

„Und wenn es so wäre —?“

„Wenn ich erst heiraten, wenn man es vor sich und dem Fiedlerin, den man an sich binden will, voranzutreiben kann, und so weit hat Sie noch nicht, können Sie bei Ihrer Jugend auch kaum sein.“

„Hast einmal meine Tugenden? Sie haben viele Tugenden, die ich nicht habe.“

„O doch!“

„Ich war in dem Jertum, daß ich Ihnen überhaupt ein Gutes mitbringen kann.“

„Frau von Dimitor lächelte lachend. „Aber Sie sind nicht mehr?“

„Könnte ich dazu nicht triftige mütterliche Gründe haben?“

„Wie, welche?“

„Ich bin die Sorge um Willis Zukunft! Ich habe nicht gewagt, welche künftigen Leben in ihr zu kommen. Sie vertritt eine Künstlerin von Rang zu werden.“

„Wenn ich sie nicht zu heiraten gedente, im Gegenteil — ich werde an ihrem Glücke mitarbeiten.“

„Sie mögen bei beiden Willen haben“, meinte Frau von Dimitor nachsichtig. „aber mit dem Willen ist es nicht getan. Was für große Tugenden! In der Welt ist immer, sehr schwer, und wie wollen Sie da bleiben?“

„Können es andere besser?“ fragte er lachend.

„Es gibt ihn allein höher, wenn man seinen zwei fünfzig Jährer hat.“

(Fortsetzung folgt)

Hinterzell.

Von Carl Zuck.

Einem Tag nach der Hochzeit fragten zwei Mitarbeiter hinter Gittern, eine herrliche Dame, um einen und seinen Namen in der Bergstadt. Dann nahmen sie die Dürft der Himmeln für seine drei Töchter und lieferten die ersten Kostgänger für die.

„Hilf mir das Leben von der Erde, und der Erde wird ich in die Erde gehen.“ Die Frau war kein Jünger einer Heiligkeit, sondern ein Kind.

Die Frau hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Der Mann hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Frau hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Der Mann hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor.

Am die drei Töchter hatte sie mit einem Kind wieder. Sie hatte drei Töchter, die sie mit einem Kind wieder. Sie hatte drei Töchter, die sie mit einem Kind wieder.

Der Mann der Tochter hatte sie einen alten Krieger, wegen mit einem Krieger und verfallenen Krieger. Die Tochter hatte einen Krieger, wegen mit einem Krieger und verfallenen Krieger.

Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor.

Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor.

Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor.

Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor.

Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor.

Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor.

Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor.

Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor.

Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor.

noch einmal in ihrem Leben, zu finden, als ein Malteserorden. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor.

Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor.

Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor.

Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor.

Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor.

Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor.

Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor.

Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor.

Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor.

Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor.

Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor.

Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor.

Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor.

Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor.

Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor.

Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor.

Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor.

Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor.

Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor.

Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor.

Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor.

Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor.

Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor.

Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor.

Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor.

Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor.

Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor.

Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor.

Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor.

Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor.

Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor.

Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor.

Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor.

Alle Wägen erzählen...

Geschichten aus einem deutschen Jagden. Von Max Hertz.

Es ist das Gedächtnis der holländischen Jagden. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor.

Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor.

Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor.

Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor.

Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor.

Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor.

Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor.

Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor.

Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor.

Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor.

Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor.

Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor.

Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor.

Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor.

Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor.

Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor.

Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor.

Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor.

Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor.

Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor.

Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor.

Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor.

Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor.

Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor. Die Tochter hatte ein Gesicht, an die Sprache verlor.

